

Eine Waffe gegen die Allergien

Prof. Stemmann kämpft

Wenn es um Allergien geht, dann zählt Professor Ernst August Stemmann (60) und mit ihm die Städt. Kinderklinik an der Westerholter Straße, die er leitet, zu den ersten Adressen. WAZ-Redakteur Georg Meinert sprach im ersten SommerGESpräch mit dem Mediziner.

Professor Stemmann, warum haben Sie sich gerade den Allergien, diesem schwierigen Gebiet der Medizin, derart verschrieben?

Stemmann: In meiner Familie gab es Asthma. Diese Krankheitsgeschichten haben mich geprägt. Noch Anfang der 70er Jahre waren die Hintergründe von Allergien nicht erforscht. Eine Therapie gab es nur bei Bedarf, nie als Dauerbehandlung. Als junger Kinderarzt in der Düsseldorfer Unikinderklinik ergriff ich zu jener Zeit die Chance, eine Spezialabteilung für Asthma und Neurodermitis zu gründen. Ich wollte den allergischen Krank-

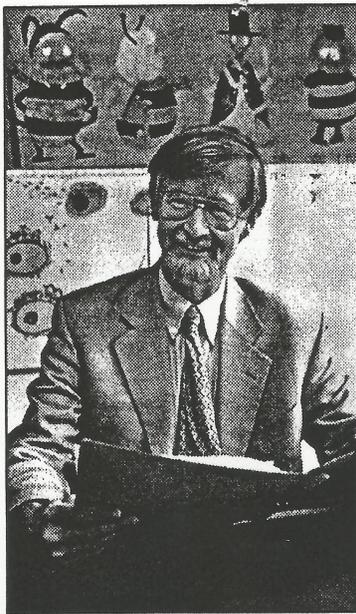
Starzmann als äußerst fruchtbar erwiesen. Der Nutzen für die Betroffenen war uns stets das Wichtigste.

Sie sind der Meinung, Allergien sind heilbar. Worauf gründet diese These?

Stemmann: Standard in der Medizin ist, daß die Psyche das Ausbrechen von Allergien, also Asthma oder Neurodermitis, beeinflussen kann. Wir gehen einen Schritt weiter und sagen, die seelische Verfassung ist der auslösende Faktor. Chronischer Streß läßt allergische Krankheiten auftreten. Und zwar deshalb, weil der Streß das Immunsystem schwächt und so Allergenen die Chance bietet, Entzündungen an Haut oder in den Bronchien auszulösen. Bekämpft man den Streß und stabilisiert oder stärkt so das Immunsystem, wird in den meisten Fällen die Allergie besiegt. Denn es gibt keinen Defekt des Immunsystems, sondern eine Fehlsteuerung. Und die ist korrigierbar.

Was heißt Streß in Ihrem Sinne genau?

pl
Die
offt
her
Sta
Im
leb
nen
ein
Zu
der
Gr
Sa
zie
we
sch
T
H
sc
Er
de
R
Z
in
I
hsc
3h
un
te
cl
V
re
e



Allergien sind heilbar: Prof. Ernst August Stemmann. ts-Bild

enheiten auf den Grund gehen und habe mich ihnen voll und ganz verschrieben.

1977 haben Sie auf diesem Gebiet den Professoren-Titel erhalten, kamen 1980 an die Kinderklinik. Was hat sich seit jener Zeit in diesem Haus geändert?

Stemmann: Aus der Allgemeinklinik ist eine Klinik mit Spezialabteilungen, teilweise mit Hochleistungsklinik-Bereichen entstanden. Mit 140 Betten sind wir eine der größten Kinderkliniken in Deutschland. Behandelt werden Kinder mit allen inneren Krankheiten, allerdings keine Tumorpatienten. Zu den Spezialabteilungen zählen unsere Intensivstation für Frühgeborene, die Neuropädiatrie für Patienten mit motorischen Störungen, die Jugendpsychiatrie und natürlich die Allergologische Abteilung.

Die Allergologie gilt nach wie vor als neues wissenschaftliches Feld.

Stemmann: Richtig. Aber es ist in den zurückliegenden Jahren Wesentliches erreicht worden. Bei aller Bescheidenheit, gerade wir haben hervorragende Erfolge erzielt. Dabei hat sich vor allem die Zusammenarbeit mit unserem Psychologen Gerd

Stemmann: Wir unterscheiden zwischen Trennungsschmerz und Aggressionen. Trennungsschmerz heißt nicht nur Trennung von Personen, auch von Umgebungen oder Sachen. Streß durch Trennungsschmerz löst Neurodermitis aus. Streß durch Aggressionen wie Haß, Ärger, Neid oder Eifersucht verursacht Asthma. Ein Beispiel: Zur Zeit haben wir viele Säuglinge mit Neurodermitis. Ursache ist meiner Meinung nach die zu häufige fremde Umgebung der Säuglinge, sie lösen chronischen Streß aus. Ursache ist eine ver-

stärkte Mobilität junger Eltern: Viel zu früh und viel zu häufig gehen sie mit den Kleinen weg, die ihre gewohnte Umgebung vermissen. Wird dies korrigiert, verschwindet Neurodermitis.

Wie hoch ist die Erfolgsrate an Ihrer Klinik?

Stemmann: Wir hatten bislang etwa 2500 allergiekrankte Kinder im stationären Bereich. 80 % waren innerhalb eines Jahres geheilt.

Das SommerGEspräch

Dennoch sind Ihre Erkenntnisse umstritten.

Stemmann: Neue Ideen haben es gerade in der Medizin schwer, sich durchzusetzen. Für eine Anerkennung fehlt eine streng naturwissenschaftliche Beweiskette. Ich werbe bundesweit für unsere Allergie-Bekämpfung. Denn uns gehört die Zukunft. Zum ersten Mal haben wir eine Waffe gegen diese chronische Krankheit.

Wie lange werden Sie dafür noch kämpfen?

Stemmann: Bis 65 bleibe ich Klinikchef. Danach würde ich gern mit dem Team als Leiter der Allergologischen Abteilung weitermachen.

